



An den Grossen Rat

20.5256.02

BVD/P205256

Basel, 23. September 2020

Regierungsratsbeschluss vom 22. September 2020

Schriftliche Anfrage Claudio Miozzari betreffend „Verbesserung der Aufenthaltsqualität vom Volaplatz über den Lothringerplatz zum Vogesenplatz «Volvo»“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Claudio Miozzari dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

Im April 2020 hat die Arbeitsgruppe «Volvo» unter der Leitung des Stadtteilsekretariats Basel-West einen Zwischenbericht zum Strassen- und Plätze-Abschnitt vom Volaplatz über den Lothringerplatz zum Vogesenplatz veröffentlicht. Vertreten sind in der Arbeitsgruppe mehrere Institutionen aus dem Quartier wie der Neutrale Quartierverein, der St. Johannsmarkt, die Jukibu, der Verein Ökostadt Basel und Weitere.

Der Zwischenbericht identifiziert Problemlagen bezüglich Aufenthaltsqualität und Gestaltung im genannten Strassen- und Plätzeabschnitt. So ist dieser schlecht mit angrenzenden öffentlichen Bereichen verbunden. Weiter führen das nur spärlich vorhandene Stadtgrün und fehlende Beschattungen zu Hitzeinseln, was die Stadtklimakarte des Kantons eindrücklich dokumentiert. Eine nicht ideale Möblierung und Infrastruktur sind derweil weitere Gründe für einen wenig belebten öffentlichen Raum.

Vorgeschlagen werden von der Arbeitsgruppe zusätzliche Begrünungen und Beschattungen. Auf Grund der bestehenden Nutzungen und der Unterkellerung des Bereichs müssen dabei kreative Lösungen gefunden werden wie beispielsweise Dachbepflanzungen von Tramhaltestellen, Pergolas, erhöhte Baumrabbatten und Sonnensegel. Es sind aber auch einfach realisierbare Massnahmen wie die Bepflanzung der Baumrabbatten in der Voltastrasse denkbar. Weiter sollen die Wege für Fussgänger und Velos verbessert werden, insbesondere bei der Tramhaltestelle Vogesenplatz und beim Lothringerplatz. Zudem empfiehlt die Arbeitsgruppe die Verbesserung der Infrastrukturen für Anlässe und eine mobile Stadtmöblierung.

Dass zwischen Volta- und Vogesenplatz Verbesserungspotential besteht, ist keine neue Erkenntnis. Bereits die Befragung ProVolta des Statistischen Amtes im Jahr 2011 hatte ergeben, dass von den Bewohnenden der neuen Liegenschaften mehr Belebung und Begrünung gewünscht wird. Weitere Quartierumfragen des Stadtteilsekretariats Basel-West 2013/2014 bestätigten diese Rückmeldungen. Trotz diesen Erkenntnissen konnte die Situation aber nicht verbessert werden. Mittlerweile besteht eine gewisse Dringlichkeit, was die Verbesserung der Situation betrifft. Gleichzeitig ist es so, dass die Achse «Volvo» angesichts der Quartierentwicklung Volta Nord an Bedeutung gewinnen wird. Es ist wichtig, dass sie nicht als Riegel zum neuen Quartier wahrgenommen wird, weshalb ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen bitte.

1. Sieht auch der Regierungsrat Verbesserungspotential in Sachen Aufenthaltsqualität und Gestaltung zwischen Volta-, Lothringer- und Vogesenplatz?

2. Unter welchen Umständen ist der Regierungsrat bereit, Massnahmen für eine Verbesserung der Situation zu prüfen?
3. Ist es denkbar, dass Massnahmen für die Begrünung der Achse über den Mehrwertabgabefonds finanziert werden können?
4. Hat die zuständige Stelle im Bau- und Verkehrsdepartement vom Bericht der Arbeitsgruppe «Volvo» Kenntnis genommen?
5. Ist die zuständige Stelle bereit, die Arbeitsgruppe aus dem Quartier anzuhören und mit ihr in einen Austausch zu treten?
6. Auf dem Vogesenplatz bestehen keine Anschlusspunkte für Wasser und Strom, weshalb private Anschlüsse für den St. Johannsmarkt genutzt werden müssen. Können Strom- und Wasseranschlüsse im Rahmen der Anpassung der Tramhaltestelle ans BehiG installiert werden?
7. Der geltende Bebauungsplan und der Teilrichtplan Fuss- und Wanderwege sehen eine neue Fussgängerverbindung zwischen Bahnhof St. Johann und dem Wasenboden vor. Wann ist die Realisierung dieses Vorhabens geplant?

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Einleitung

Nach einer rund 50-jährigen Planungs- und Baugeschichte wurde Mitte 2007 die Nordtangente für den Individualverkehr eröffnet, die letzten Anschlussstellen wurden 2008 fertiggestellt. Im 2009 wurde die Erneuerung der Stadtstrassen abgeschlossen. Auch die Voltastrasse, der Voltaplatz, der Vogesenplatz, der Lothringerplatz und ein Abschnitt der Hünigerstrasse – hier unter «Volvo» zusammengefasst – wurden vom Durchgangsverkehr entlastet, sie erhielten mehr Grün und Aufenthaltsmöglichkeiten und dank einem besseren Angebot des öffentlichen Verkehrs wurde die Mobilität stadtgerechter.

1.1 Rückblick zu den Projektzielen

Ziele der Nordtangente waren

- ... die Lokalstrassen vom Transit- und Durchgangsverkehr zu entlasten, die Verkehrsinfrastruktur zu reduzieren, den Verkehr insgesamt flüssiger abzuwickeln und dies mit möglichst tiefen Emissionen.
- ... mehr Raum für den öffentlichen Verkehr, den Velo- und den Fussverkehr zu erhalten, so dass sichere und attraktivere Verbindungen möglich sind.
- ... ein Wohnumfeld mit zusätzlichen Bäumen zu schaffen, in dem man sich gerne bewegt und aufhält.

Erreicht wurde:

- Der Transitverkehr ist unter der Erde und der Durchgangsverkehr in den Quartierstrassen hat um drei Viertel abgenommen. Dadurch gibt es weniger Belastungen durch Lärm und Abgase. Dies auch im hier erwähnten Bereich «Volvo».
- Der ÖV ist attraktiver, indem Busse und Trams schneller bzw. störungsfreier vorankommen. Nicht mehr benötigter Platz für den MIV konnte für separate Velospuren und grosszügigere Gehbereiche genutzt werden.
- Durchgehende Baumreihen und Alleen sorgen für mehr Lebensqualität. Wie in Kapitel 1.2 aufgezeigt, hat der Baumbestand im Bereich «Volvo» von 16 auf 86 Bäume zugenommen. Zudem wurde das Trameigentrassé und der Verkehrskreisel Lothringerplatz begrünt. Im Nordtangentenabschnitt „St. Johann“ gibt es neu insgesamt 153 (zuvor 67) Bäume, was mitunter durch die Verlegung des Trams von der Gasstrasse in die Voltastrasse möglich war.

1.2 Vergleich Vegetationsanteil im Bereich «Volvo» 1995 und 2018



Abbildung 1: Orthofoto 1995, Quelle: Geodaten Basel-Stadt

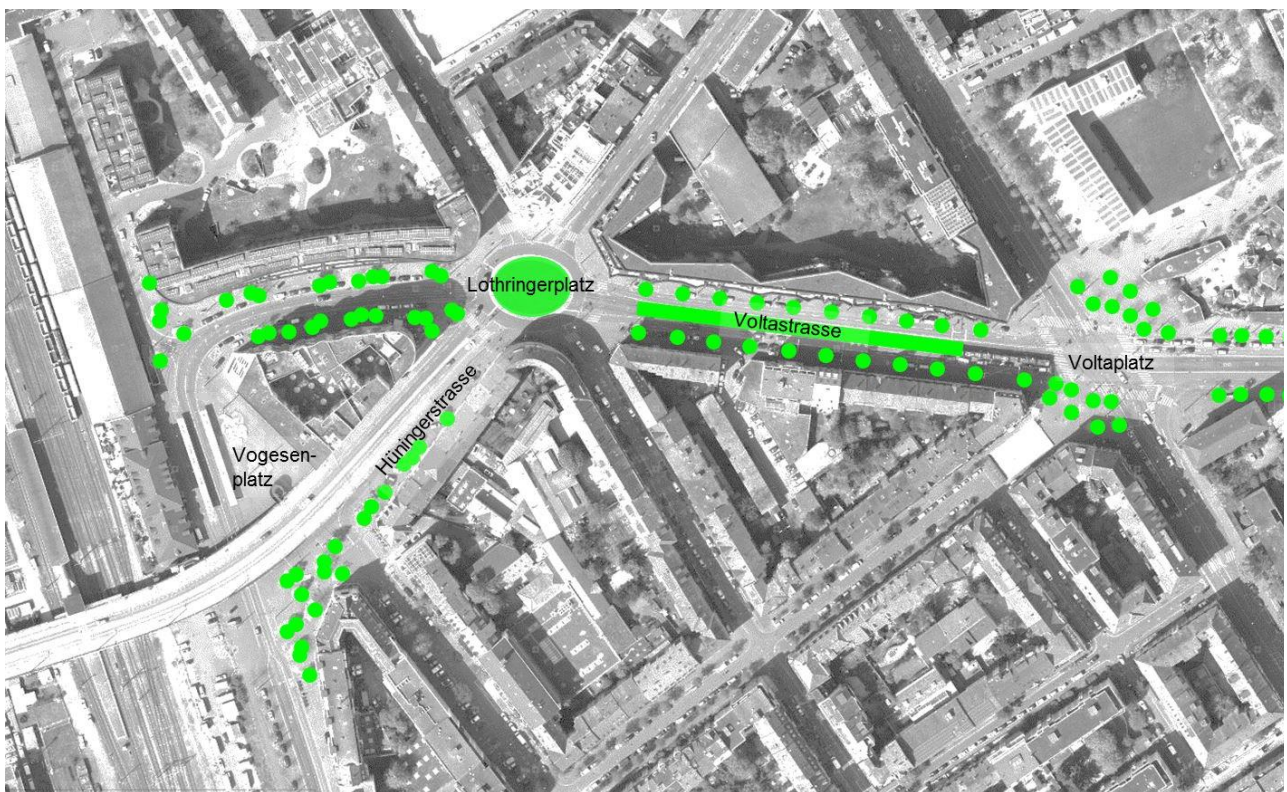


Abbildung 2: Orthofoto 2018, Quelle: Geodaten Basel-Stadt

1.3 Fotodokumentation

1.3.1 Situationen vor und nach der Umgestaltung der Nordtangente-Stadtstrassen



Abbildung 3: Vogesenplatz, Blick in Hünigerstrasse 1986,
Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 4: Vogesenplatz, Blick in Hünigerstrasse 2020,
Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 5: Lothringerplatz, 1986, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 6: Lothringerplatz, 2020, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 7: Volaplatz, Blick in die Voltastrasse, 1986,
Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 8: Volaplatz, Blick in die Voltastrasse, 2020,
Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 9: Vogesenplatz, Lothringerplatz 1995, Quelle: Geodaten Basel-Stadt



Abbildung 10: Vogesenplatz, Lothringerplatz 2018, Quelle: Geodaten Basel-Stadt



Abbildung 11: Voltaplatz 1995, Quelle: Geodaten Basel-Stadt



Abbildung 12: Voltaplatz 2018, Quelle: Geodaten Basel-Stadt

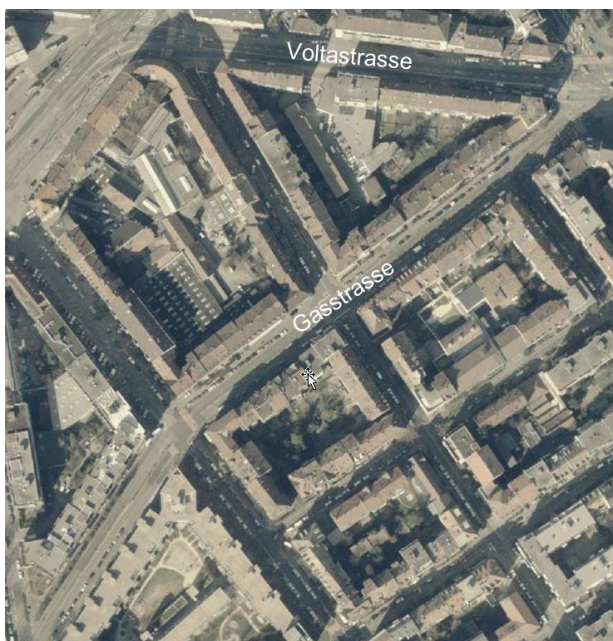


Abbildung 13: Gasstrasse 1995, Quelle: Geodaten Basel-Stadt

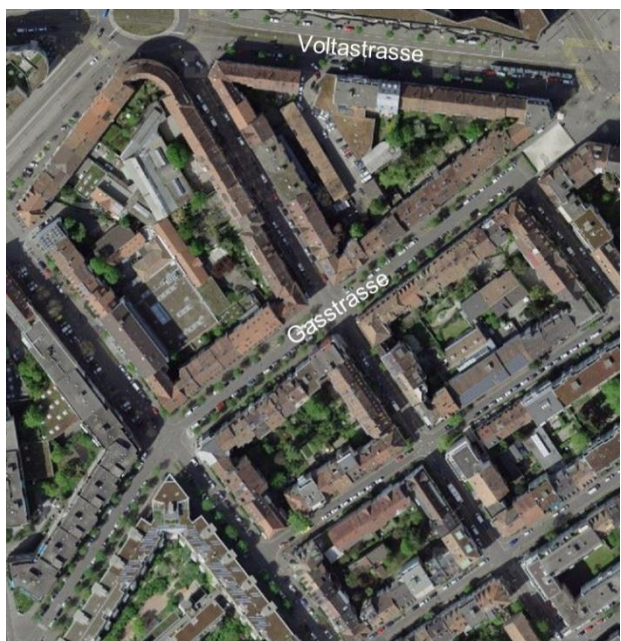


Abbildung 14: Gasstrasse 2018, Quelle: Geodaten Basel-Stadt

1.3.2 Bilder der heutigen Situation



Abbildung 15: Voltaplatz, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 16: Voltastrasse, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 17: Voltastrasse, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 18: Lothringerplatz, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 19: Lothringerplatz Einmündung Voltastrasse, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 20: Hünigerstrasse Übergang Vogesenplatz, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt



Abbildung 21: Hünigerstrasse, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt

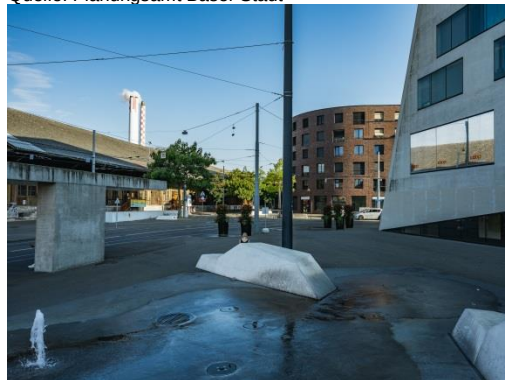


Abbildung 22: Vogesenplatz, Quelle: Planungsamt Basel-Stadt

2. Aktuelle Vorhaben

Neben den erreichten Projektzielen der „Nordtangenten-Stadtstrassen“ kommen laufend neue Anforderungen an den öffentlich genutzten Raum hinzu. Aus wirtschaftlichen Gründen können insbesondere bauliche Veränderungen auf Allmend jedoch erst umgesetzt werden, wenn Erneuerungsbedarf an der städtischen Infrastruktur besteht. Die vorgebrachten Anliegen im Bereich «Volvo» sind aber vom zuständigen Bau- und Verkehrsdepartement aufgenommen worden und die Machbarkeit wird bei anstehenden baulichen Veränderungen überprüft. Bereits bekannte und auch hier genannte Anliegen am Vogesenplatz hinsichtlich Infrastruktur und weiterer Begrünungsmassnahmen wurden bereits in derzeit laufende Planungen aufgenommen und werden voraussichtlich bis 2023 realisiert sein.

2.1.1 Haltestellen Vogesenplatz (BehiG)

Durch die sukzessive bauliche Anpassung der Haltestellen an die Ansprüche von Menschen mit einer Behinderung (gemäss BehiG) sollen 2023 auch die Haltestellen am Vogesenplatz umgebaut werden. In diesem Zusammenhang kann das bekannte Anliegen, den Platz mit einem Strom- und Wasserangebot für die Marktnutzung auszustatten, realisiert werden. Die Platzgestaltung stützt sich auf den Stadtteilrichtplan „Äusseres St. Johann“. Im Untergrund gibt es technische Bauwerke und Leitungen, die ebenso das Erscheinungsbild mitbestimmen. Mehr Grün kann vor allem wegen dieser Infrastruktur im Untergrund nicht realisiert werden. Eine Lösung mit Pflanzentrögen musste schon damals wegen der Austrocknungsproblematik verworfen werden. Damit technische Bauten an der Oberfläche nicht das Erscheinungsbild dominieren, wurden zum Beispiel die Lüftungsöffnungen für im Untergrund befindliche Infrastrukturbauten in die Sitzelemente integriert.

2.1.2 Begrünung Baumstandorte Voltastrasse, Hünigerstrasse

Die 47 Bäume an der Voltastrasse, Hünigerstrasse und Ecke Hünigerstrasse/Entenweidstrasse sind durch unachtsames und illegales Parkieren schon länger beeinträchtigt. Die damaligen Projektverfasser des Vogesenplatzes arbeiten aktuell an einem Begrünungskonzept für 33 Baumstandorte, die diese Bäume schützen sollen. Die Umsetzung erfolgt im Winter 2020/2021. Generell ist hier zu sagen, dass Baumstandortverbesserungen und mögliche Entsiegelungen bei jedem Erneuerungsprojekt geprüft werden, d.h. nicht nur in Strassen, welche im Leitbild „Strassenbäume“ geführt werden.

2.1.3 Stadtklima

Auf Grundlage der 2019 verabschiedeten Stadtklimaanalyse wird unter Federführung des Planungsamts ein Stadtklimakonzept erarbeitet. Dieses wird planungsrelevante Handlungsempfehlungen und Anweisungen zur Verbesserung des Stadtklimas und der Luftqualität enthalten. Die Siedlungsplanung und die Freiraumentwicklung sollen darauf hinwirken, dass Kaltluftströme ins Stadtgebiet fliessen können, weitere Überwärmungen vermieden und lokalklimatische überwärmte Gebiete entlastet werden. Wärmeinseleffekte wie sie auch im Bereich «Volvo» zu finden sind, kommen in zahlreichen Bereichen der Stadt Basel vor. Die höheren Temperaturen im städtischen Raum entstehen durch Gebäudesetzung, Gebäudehöhe, Baumaterialien und auch durch externen Wärmeeintrag wie z.B. durch den Verkehr. Beschattung, Entsiegelung, Grünvolumen und Wasserelemente können hier insbesondere am Tag helfen. Um den Wärmeeffekt zu reduzieren wurden bzw. werden folgende Massnahmen im Perimeter «Volvo» umgesetzt:

- Bäume entfalten erst ab einem gewissen Alter ihre volle Wirkung. Die 86 neuen Bäume werden ihr Grünvolumen noch in Gänze entwickeln und durch Verdunstung einen noch stärkeren Kühlungseffekt leisten und noch mehr Schatten spenden.
- Dank den Tram-Rasentrassees in der Voltastrasse und beim Lothringerplatz kann Regenwasser besser versickern/verdunsten und die Wärme reduziert sich dadurch.
- Auch die Wasserspielelemente auf dem Vogesenplatz verringern die Temperaturen durch Verdunstung.

- Die im Winter 2020/2021 vorgesehene Begrünung der 33 Baumstandorte in der Voltastrasse und Hünigerstrasse wird einen weiteren Kühlungseffekt bringen.
- Ab 2023 werden neue Grünflächen im Gebiet VoltaNord, am West- und Südrand des Areals, realisiert. Momentan ist das Industriegebiet durch Lagerhallen, Schienen und einer hohen Versiegelung gekennzeichnet. Ein neuer Grüngürtel entlang der Gleisanlagen sowie neue begrünte Plätze wie auch Strassen mit Baumpflanzungen werden die lokale klimatische Situation verbessern.

2.1.4 Fussgänger Verbindung Bahnhof St. Johann/Wasenboden

Heute werden sowohl das Perron des Bahnhofs als auch der Wasenboden über die Luzernerring-Brücke erschlossen. Angesichts der neuen Nutzungen in der Umgebung des Bahnhofs – insbesondere mit Naturhistorischem Museum, Staatsarchiv, Arealentwicklung VoltaNord sowie der bahnseitigen Infrastrukturprojekte wie Agglomerationshub, Herzstück, Euroairport-Anschluss – könnte sich in Zukunft eine zweite Erschliessung des Perrons als sinnvoll erweisen. Genaue Angaben zum Realisierungszeitpunkt der neuen Bahnhofserschliessung sind aktuell noch nicht möglich.

Ziel von SBB und Kanton ist eine koordinierte Planung des gesamten Bahnhofsbereichs. Die SBB erarbeitet aktuell in Absprache mit dem Kanton und der BVB einen sog. „Entwicklungszielplan“ für das Bahnhofsgelände, der alle Rahmenbedingungen festhalten wird. Der Plan dient als Grundlage für künftige Projekte, in die auch die Bevölkerung angemessen einbezogen wird.

3. Zu den konkreten Fragen

1. *Sieht auch der Regierungsrat Verbesserungspotential in Sachen Aufenthaltsqualität und Gestaltung zwischen Volta-, Lothringer- und Vogesenplatz?*

Ja.

2. *Unter welchen Umständen ist der Regierungsrat bereit, Massnahmen für eine Verbesserung der Situation zu prüfen?*

Wie in Kapitel 2 einleitend erläutert, besteht im Bereich des Volta-, Lothringer- und Vogesenplatzes kein Erneuerungsbedarf, der grössere bauliche Eingriffe rechtfertigen würde. Massnahmen wie die Begrünung der Baumstandorte in der Voltastrasse und in der Hünigerstrasse sind hingegen möglich.

3. *Ist es denkbar, dass Massnahmen für die Begrünung der Achse über den Mehrwertabgabefonds finanziert werden können?*

Ja.

4. *Hat die zuständige Stelle im Bau- und Verkehrsdepartement vom Bericht der Arbeitsgruppe „Volvo“ Kenntnis genommen?*

Das zuständige Bau- und Verkehrsdepartement kennt den erwähnten Bericht.

5. *Ist die zuständige Stelle bereit, die Arbeitsgruppe aus dem Quartier anzuhören und mit ihr in einen Austausch zu treten?*

Ja, selbstverständlich. Das Planungsamt steht im ständigen Austausch mit zahlreichen Gruppierungen in den Quartieren.

6. *Auf dem Vogesenplatz bestehen keine Anschlusspunkte für Wasser und Strom, weshalb private Anschlüsse für den St. Johannsmarkt genutzt werden müssen. Können Strom- und Wasseranschlüsse im Rahmen der Anpassung der Tramhaltestelle ans BehiG installiert werden?*

Das dem zuständigen Departement bekannte Anliegen ist in das Projekt zur baulichen Anpassung der Haltestellen auf dem Vogesenplatz eingeflossen. Die Realisierung eines sog. Medienpunktes ist für das Jahr 2023 geplant.

7. *Der geltende Bebauungsplan und der Teilrichtplan Fuss- und Wanderwege sehen eine neue Fussgänger Verbindung zwischen Bahnhof St. Johann und dem Wasenboden vor. Wann ist die Realisierung dieses Vorhabens geplant?*

Wie in Kapitel 2 erläutert, sind genaue Angaben zum Realisierungszeitpunkt der neuen Bahnhoferschliessung aktuell noch nicht möglich.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin